

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kassa nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung in Rechnung gestellt wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Preis: Die einseitige Seite ober deren Raum 15 Pfg., die Restameile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tele. 11.

Nummer 80

Altensteig, Mittwoch den 8. April 1931

54. Jahrgang

Die engl. Einladung an Brüning und Curtius

Brüning lehnt ab? — Wer wird Abstützungsvorsitzender?

London, 7. April. Ein französischer Korrespondent (Perrin) meldet dem „Daily Telegraph“ aus Paris, die Nachricht, daß Reichskanzler Dr. Brüning und Dr. Curtius auf Einladung Hendersons voraussichtlich nach London kommen werden, habe in Paris großes Erstaunen hervorgerufen. Amtliche Kreise seien zurückhaltend. Brüning soll bereits mit Bedauern abgelehnt haben, da er nicht imstande sei, kurz vor der Wahl des neuen Präsidenten der Republik nach London zu gehen.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ meint, die britische Regierung habe die deutschen Minister eingeladen, um die Lage, die sich aus dem österreichisch-deutschen Plan einer Zollunion ergeben hat, in freundschaftlichen und unformellen Besprechungen zu erörtern. Abgesehen von seiner legalen Seite habe der Plan die Haltung Frankreichs in der Frage der französisch-italienischen Flottenvereinbarung geändert. Auch sei Frankreich stark beeinflusst durch das hartnäckig umlaufende Gerücht, daß Italien mit dem Gedanken flirte, der Zollunion beizutreten.

London, 7. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt: Auf dem Kontinent gewinnt die Ansicht immer mehr Boden, daß London der geeignetste Ort für den Zusammentritt der allgemeinen Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre sein würde. Niemand glaubt recht daran, daß Genf imstande ist, 3000 bis 4000 Delegierte unterzubringen. Auch gegen Barcelona und die übrigen Städte, die sich angeboten haben, bestehen offenbar Bedenken. Man ist der Meinung, daß nur eine große Stadt die Konferenz beherbergen kann und von allen großen Städten dürfte London am besten geeignet sein.

Die Angelegenheit wird im nächsten Monat erörtert werden, wo die Staatsmänner der großen europäischen Mächte hier zu einer unformellen Besprechung über die Vorbereitungen zusammenkommen werden. Henderson hatte versucht, im vorigen Monat eine solche Zusammenkunft in Paris zustande zu bringen, aber weder Dr. Curtius noch Brüning waren in der Lage, teilzunehmen. Infolgedessen sollte der britische Staatssekretär des Auswärtigen den Plan, anlässlich der Unterzeichnung der neuen Flottenvereinbarung eine Zusammenkunft in London zu veranstalten. Die Frage der Daten hat aber einige Schwierigkeiten gemacht und es wird vielleicht nicht möglich sein, beide Ereignisse zusammenzubringen. Es ist aber jetzt ziemlich sicher, daß der deutsche Reichskanzler und der Reichsaußenminister, der französische Außenminister und der italienische Außenminister in der ersten Woche des Mai in London sein werden. Es ist sogar nicht ganz ausgeschlossen, daß Mussolini ebenfalls kommt. Es wird nach wie vor gehofft, daß die Flottenvereinbarung vorher unterzeichnet werden wird. Die Stimmung in den Verhandlungen der Sachverständigen ist ernst, aber nicht so ernst, wie es in manchen Kreisen dargestellt wird.

Erfahrungen in Paris

„Echo de Paris“ läßt sich aus London melden: In gewissen politischen englischen (?) Kreisen ist man der Ansicht, daß die englische Regierung einermassen unklar (?) gegenüber Belgien verhalten hat, als sie ihn einlud, an der Besprechung mit den deutschen Ministern teilzunehmen. Man kann sich vorstellen, daß der Chef des „Quai d'Orsay“ nicht freudigen Herzens sich zu einer beratenden Reise bereit finden würde. Sein Besuch in London wohnt, in demütigender Weise den Mißerfolg seiner Politik zu bekennen, aber Henderson träumt davon, zwischen Brüning und Curtius zu vermitteln, um seine eigene Wahl für den Präsidentenposten der allgemeinen Abrüstungskonferenz vorzubereiten.

Französische Kritik an der Einladung

Paris, 7. April. Die Einladung der englischen Regierung an Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius zu einem Besuch in London wird von den französischen Blättern, soweit sie bisher dazu Stellung nehmen, abfällig beurteilt und Brüdners angeblicher Entschluß, die an ihn ebenfalls ergehende Einladung nach Chequers abzulehnen, gebilligt.

„Devoir“ erklärt, Brüning sollte diese Besetzung einige Tage vor den besonders wichtigen Verhandlungen über den österreichisch-deutschen Zollverein in der Studienkommission und im Völkerbundrat wirklich nicht für oportuna. „Journal“ wirft England vor, immer und überall die Schiedsrichterrolle spielen zu wollen. Die Engländer lieben es an der notwendigen Unparteilichkeit zu leiden. „Quotidien“ rät zur Vorsicht vor der Schiedsrichterrolle Englands. — „Echo de Paris“ bemerkt, Brüning habe die

Ablehnung der Einladung mit den nahe bevorstehenden Präsidentschaftswahlen begründet. Selbstverständlich aber jenseitig die Aussicht auf „Trübsal von Thoiry“ unter Boris Rodonaldow wieder aufzunehmen, der französischen Ideologie nicht zu.

Das Echo der Einladung in Berlin

Berlin, 7. April. Die Einladung Rodonaldows an Reichskanzler Brüning und Reichsaußenminister Curtius zu einer Ausforschung in Chequers wird in den meisten Berliner Abendblättern, insbesondere in der der Redaktion nachstehenden Presse als eine gute Gelegenheit besprochen, die europäische Verständigung zu fördern.

Der „Abend“ bezeichnet solche Zusammenkünfte als „eigentlich etwas Selbstverständliches“. Die Frage der Freunde einer deutsch-französischen Verständigung, weshalb nicht eine ähnliche Einladung nach Frankreich möglich gewesen sei, werde von dem Teil der Pariser beantwortet, der die Einladung ungünstig beurteilt. Aus ihm jenseitig eine Stimmung der pessimistischen Gedächtnis, die sich von der großzügig gelassenen Art der englischen Arbeiterregierung aufs deutlichste abhebe.

Die „Germania“ bezieht die Einladung als den Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland nicht zuletzt deshalb, weil sich in den vergangenen Monaten Vorgänge ereignet hätten, die Anlaß zu Mißverständnissen hätten geben können. Die englische Politik und ökonomische Meinung habe wohl bewiesen, daß sie im Kriegsaufbau abgebaut habe und einem angemessenen deutschen Ausfluß keine unüberwindlichen Hindernisse in den Weg legen wolle.

Nach Ansicht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ werde nur den Erfolg der Besprechungen entscheidend sein, daß der Kreis der zu behandelnden Fragen weder zu eng noch zu weit gezogen werde. Deutschland betrachte die Abrüstung, auf die es ein vertragliches Recht habe, im Gesamtrahmen der internationalen Politik.

Die „Kreuzzeitung“ begrüßt auch die Gelegenheit, außerhalb von Genf die schwebenden europäischen Probleme zu besprechen. Es müsse aber der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß sich die deutschen Minister durch die eventuelle Courtisane nicht einlassen lassen werden. Der Besuch könne erstaunliche Wirkungen auslösen, wenn die deutschen Staatsmänner sich nicht einwickeln ließen und wenn England wirklich als ehrlicher Partner auftreten würde.

Wenigstens äußert sich die „Deutsche Tageszeitung“. Es sei keineswegs ausgeschlossen, so schreibt das Blatt, daß in der Frage der Flottenrüstungen eine Pression auf Deutschland mit Hinblick auf seine neuen Panzerschiffe erfolgen solle. Das Blatt unterstreicht die große Verantwortung der deutschen Staatsmänner bei der Annahme der Einladung.

Nur eine Einladung nach Deutschland?

Berlin, 7. April. Die Zusammenkunft der deutschen und englischen Staatsmänner in Chequers dürfte, wie verlautet, in der Zeit vom 2. bis 4. Mai erfolgen. In amtlichen deutschen Kreisen, in denen die Zusammenkunft zu einer vertrauensvollen freundschaftlichen Aussprache über alle anstehenden politischen Probleme begrüßt wird, weiß man bisher nur etwas von einer Einladung an den Reichskanzler und den Außenminister, nicht jedoch davon, daß auch führende Staatsmänner anderer Länder eingeladen worden sind.

Deutscher Schritt in Genf

Berlin, 7. April. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat in einer Note an den Generalsekretär des Völkerbundes beantragt, auf der Montagtagung des Völkerbundesrates von neuem die Frage der uneingeschränkten Veröffentlichung des heutigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz zur Verhandlung zu stellen. In der deutschen Note wird darauf hingewiesen, daß die Abrüstungskonferenz sich ein einwandfreies Bild derjenigen Faktoren machen müsse, die zur Festsetzung der Materialität und für die Behandlung der Frage einer Herabsetzung und der Beschränkung der Rüstungen unbedingt notwendig seien. Die deutsche Regierung sei der Ansicht, daß dieses Ziel nur zu erreichen sei, wenn alle Regierung auf Grund gleicher Tabellen die genauen Angaben über ihre Rüstungen veröffentlichen. Nur Tabellen, die nach gleichen Grundsätzen aufgestellt seien, würden es der Abrüstungskonferenz ermöglichen, den Rüstungsstand der verschiedenen Länder zu vergleichen. Der deutsche Standpunkt entspreche dem vom Völkerbund in ähnlichen Fällen mehrfach eingeschlagenen Verfahren.

Die Reichseinnahmen und Ausgaben im Februar 1931

Berlin, 7. April. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Februar 1931 (Angaben in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 711,7, und für die Zeit vom 1. April 1930 bis Ende Februar 1931 9745,6, während sich die Ausgaben auf 867,8 bzw. 10 431,4 stellen. Es erübrigt sich mithin für Februar eine Mehreinnahme von 156,1 und für die Zeit seit Beginn des Rechnungsjahres bis Ende Februar eine Mehreinnahme von 883,8. — Im außerordentlichen Haushalt beliefen sich die Einnahmen im Februar auf 48,3 und seit Beginn des Rechnungsjahres auf 845,6, während sich die Ausgaben auf 9,9 bzw. 286,0 stellen, mithin erübrigt sich eine Mehreinnahme von 39,9 und für die Zeit vom 1. April 1930 bis Ende Februar 1931 eine Mehreinnahme von 559,6.

Der Abschluß stellt sich wie folgt: Für den ordentlichen Haushalt erübrigt sich unter Berücksichtigung des Fehlbetrages aus den Vorjahren von 465,0 nach Abzug der außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 465,0 bei der erwähnten Mehreinnahme in der Zeit vom April 1930 bis Februar 1931 ein Fehlbetrag am Ende des Berichtsmontats von 883,8. Für den außerordentlichen Haushalt stellt sich der Fehlbetrag Ende Februar nach Berechnung des Fehlbetrages aus dem Vorjahre von 771,7 und der Mehreinnahme seit Beginn des Berichtsjahres von 559,6 auf 212,1. Insgesamt erübrigt sich mithin ein Fehlbetrag von 1095,9 gegen 993,8 Ende Januar 1931.

Die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse

Neue Vereinbarungen der Länder

Berlin, 8. April. Unter Aufhebung der bisher abgeschlossenen Vereinbarungen der Länder über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse der höheren Schulen ist, der „Germania“ zufolge, ein neues Abkommen abgeschlossen worden, das sich bezieht auf Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Deutsche Oberschulen und Oberlyzeen. Die Vereinbarung, die im wesentlichen die bisher schon geltenden Bestimmungen aufrecht erhält und zusammenfaßt, spricht aus, daß das Reifezeugnis, das ein Angehöriger des deutschen Reiches in einem deutschen Lande erworben hat, in einem anderen Lande alle Berechtigungen gewährt, die in beiden Ländern übereinstimmend mit dem Reifezeugnis der Schulgattung verbunden sind. Werden in den Ländern für den Berechtigungsanspruch verschiedene Forderungen gestellt, so ist die Ermäßigung der weitergehenden Berechtigung von der Entscheidung der Regierung des Landes abhängig, in dem das Reifezeugnis als Berechtigungsanspruch vorgelegt wird.

Es ist eine Bedingung der Länder über die gegenwärtig in der Reife gegeben worden. Das Zeugnis der mittleren Reife wird in diesem Abkommen als Vorbildung für den Eintritt in Berufe oder Berufsaufbahnen der mittleren Stufe des Berufsaufbaues betrachtet. Für den Erwerb der mittleren Reife wird im allgemeinen ein mindestens 10-jähriger Gesamtschulbesuch vorgeschrieben, der eine mindestens der preussischen Mittelschule entsprechende allgemeine Bildung voraussetzt.

Privaten Schulen, die den an gleichartigen öffentlichen Schulen gestellten Anforderungen entsprechen, kann ebenfalls das Recht zur Ausstellung des Zeugnisses der mittleren Reife verliehen werden.

Neues vom Tage

65jähriges Militärjubiläum des Reichspräsidenten

Berlin, 7. April. Reichspräsident v. Hindenburg konnte heute den Tag seines 65jährigen Militärjubiläums feiern. Aus diesem Anlaß sind ihm zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Dr. Goebbels läßt Stennes pfländen

Berlin, 7. April. Dr. Goebbels hat heute nachmittag auf dem Hauptquartier der Stennesleute in der Matthäikirchstraße das aus dem nationalsozialistischen Partikular in der Stresemannstraße genommene Mobilpar pfländen lassen. Der Gerichtsvollzieher nahm, da er bei der Ausübung seiner Tätigkeit behindert zu werden befürchtete, polizeilichen Schutz in Anspruch. Zwei Lastautos Polizeibeamte begleiteten ihn auf seinem Wege.

Der Streit Stennes contra N.S.D.A.P.

Berlin, 7. April. Wie die Berliner Presse meldet, hat Hauptmann a. D. Stennes beim Landgericht I Berlin eine einstweilige Verfügung gegen Hitler, Alfred Kolzenberg, Dr. Goebbels und Dr. Lippert erwirkt, nach welcher: den Genannten bei Androhung von Gefängnisstrafe bis zu sechs Wochen und einer Geldstrafe in unbegrenzter Höhe verboten wird, weiterhin zu verbreiten, daß Stennes sich als Polizeispion betätigt habe. Der Rechtsanwalt des Hauptmann Stennes hat außerdem im Auftrage seines Mandanten gegen Hitler, Kolzenberg, Dr. Goebbels und Lippert Beleidigungsklage beim Landgericht Berlin Mitte eingereicht.



Anfrage gegen Seldte und Dürkerberg

Berlin, 8. April. Der Generallandschaftsanwalt beim Landgericht I in Berlin hat, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, gegen die Vorsitzenden des Stahlhelms, Seldte und Dürkerberg, wegen eines Aufrufes, den die Zeitung „Der Stahlhelm“ am 18. 1. 1931 veröffentlichte, Anklage auf Grund des § 5, Abs. 1 des Republikstrafgesetzes erhoben.

Die Ergänzung der Thüringer Regierung

Weimar, 7. April. Kommenden Donnerstag werden unter den Parteien des jetzigen Kumpfkabinetts in Thüringen die Verhandlungen um die Ergänzung der Thüringer Regierung beginnen.

Uniformverbot im Rheinland

Koblenz, 7. April. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat folgendes Verbot erlassen: Auf Grund des Paragraphen 8 der Rotterordnung in Verbindung mit der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung des preussischen Innenministers verbiete ich hiermit für die Rheinprovinz bis auf weiteres das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer Parteiformen oder Bundeskleidung der NSDAP, ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (S.A.), der Schutzstaffeln und der Hitlerjugend.

Dr. Popp zum deutsch-englischen Bischof von Südslowien gewählt

Kelgrad, 7. April. Die heute hier zusammengetretene Wahlkommission der deutsch-englischen Kirche in Südslowien hat auf Grund des vorliegenden Stimmverhältnisses festgestellt, daß der bisherige bischöfliche Administrator Dr. Philipp Popp zum Bischof der deutsch-englischen Kirche und Dr. Wilhelm Roth zum Präsidenten gewählt worden sind.

Zwei Lebende aus den Trümmern von Manana geboren

Neusork, 7. April. Wie aus Manana gemeldet wird, ist der nicaraguanische Nationalkongress zusammengetreten, um über die Möglichkeit des Wiederaufbaues der Hauptstadt zu beraten. Nach einer Meldung des Times-Korrespondenten sind bisher 975 Todesopfer des Erdbebens bekräftigt worden. Gestern wurden aus den Trümmern eines Hauses zwei kleine Knaben noch lebend hervorgerissen. Sie waren eine volle Woche lebendig begraben.

Die Gemeindevahlen in Spanien

Madrid, 6. April. Nach Artikel 29 des Wahlgesetzes für die Gemeindevahlen ist in allen Wahlbezirken, in denen ein einziger Kandidat aufgestellt wird, dieser als gewählt zu erklären. Wie das Innenministerium mitteilt, haben auf Grund dieser Bestimmung 902 monarchistische und 179 antimonarchistische Kandidaten als gewählt zu gelten. Die Linksparteien trugen namentlich in Barcelona, Granada, auf den Balearen, in der Provinz Guipuzcoa, in Pontevedra, Toledo und Valencia Erfolge davon.

Milionsenkurs für das Deutschlandstudium in Amerika

Neusork, 6. April. Der Textilindustrielle Gustav Oberländer hat im Jahre 1930 als Stipendiat aus Deutschland einwanderte, hat der Carl Schurz-Memorial-Foundation den Betrag von 1 Million Dollar zur Förderung von Studien über deutsche Einrichtungen und deutsches Leben, die das deutsche Volk dem amerikanischen Verständnis näherbringen, zugewendet. Der Betrag soll im Laufe von 2 Jahren aufgebraucht werden. Die Verteilung erfolgt in Form von Stipendien, und zwar nur an amerikanische Staatsangehörige, in erster Linie Gelehrte, Journalisten und Sozialwissenschaftler zur Unterstützung ihrer Studienreisen nach Deutschland.

Umfangreiche Arbeiterausperrungen in Norwegen

Oslo, 7. April. Die Bemühungen, den großen Arbeitskonflikt in Norwegen zu verhüten, sind fehlgeschlagen. Von morgen abend an wird die Arbeit in einer großen Reihe von Industrien, darunter Eisen-, Maschinenbau-, Bergwerks-, Textil- und Bauindustrie sowie in den Druckereien der Provinzblätter eingestellt werden. Insgesamt werden 43 000 Arbeiter betroffen. Der Grund der Arbeitseinstellung bildet der Konflikt in der Lohnfrage. Die Arbeitgeber haben angekündigt, daß sie vom 15. April an auch in anderen Industrien die Betriebe schließen werden; davon werden weitere 25 000 Mann betroffen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. April 1931.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im März. Während in normalen Zeiten der Monat März bereits eine deutliche Aufwärtsentwicklung zu bringen pflegt, hat in diesem Jahre die winterliche Geschäftsstille noch ziemlich unangetastet angehalten. Jugenommen hat die Beschäftigung bei äußerst gedrückten Preisen nur im Maler-, Tapezier- und Herren- und Damenschneiderhandwerk. Im Schuhmacherhandwerk ist die erwartete saisonmäßige Belebung bislang so gut wie völlig ausgeblieben. Auch die Betriebe des Schmiede- und Schlosser- sowie des Sattlerhandwerks in ländlichen Gegenden haben bis zum Schluß des Monats kaum Aufträge für Instandsetzungsarbeiten für die Frühjahrsbefestigung zu verzeichnen, da das Frostwetter das Einsehen der Bestellungen erheblich verzögerte und die Landwirtschaft zur Untätigkeit gezwungen war. Die Tätigkeit des Baugewerbes wurde in den ersten Wochen des Monats ebenfalls durch das Frostwetter nachteilig beeinflusst. Daß dieses Wetter aber nicht die Hauptursache der geschäftlichen Stagnation war, geht daraus hervor, daß die erwarteten Aufträge auch nach Eintritt der wärmeren Witterung ausblieben. In den Berufen des Bauberggewerbes, die in der Regel im März größere Aufträge für Reparaturen und Instandsetzungen aufzuweisen haben, gestaltete sich die Lage auch nicht viel freundlicher, so daß eher von einer Verminderung der Aufträge, als von einer Vermehrung gesprochen werden könnte. Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt blieben weiter unverändert angespannt. Neueinstellungen von Arbeitskräften wurden nur in wenigen Fällen erforderlich. Die Lohnabbaubewegung ging weiter. In den Materialpreisen haben sich, abgesehen von geringfügiger Abschwächung in einigen wenigen Berufen, keine besonderen Abänderungen ergeben.

Rückgang der Auswanderung. Eine genaue Statistik der gesamten Auswanderung gibt es in Deutschland nicht. Aber das Stat. Landesamt in Württemberg verliert, die Erteilung von Auslandspässen für eine Auswanderungsstatistik nutzbar zu machen. Freilich kommt es vor, daß nachträglich häufig auf die Auswanderung verzichtet wird. Die Statistik ist also nicht ganz genau. Uebrigens ist die Zahl der Personen, die sich Pässe für dauernde Uebersiedelung ins Ausland ausstellen lassen, in den letzten Jahren immer kleiner geworden. Während 1923 noch 15 450, 1928 4377 und 1929 3884 Personen ermittelt werden konnten, waren es 1930 nur 2377. In diesem starken Rückgang kommt die wirkungsvolle Abwehr des Auslandes, insbesondere der Vereinigten Staaten von Nordamerika, gegen die fremde Zuwanderung zum Ausdruck. Von den Auswanderungslustigen des Berichtsjahres beabsichtigten 2070 einzeln ins Ausland zu gehen, die übrigen 307 dagegen im Familienverbande. Auffallend ist ferner, daß mehr als die Hälfte, nämlich 1216, Frauen und Mädchen sind. Die Berufsgliederung der Auswanderungslustigen ist folgende: Land- und Forstwirtschaft 282, Industrie und Handwerk 962, Handel und Verkehr 193, häusliche Dienste und Gelegenheitsarbeit 325, sonstige Erwerbszweige 65, ohne Beruf und Berufsangabe 560. Die meisten Auswanderungslustigen stellten im Jahre 1930 mit 614 oder 103 auf je 100 000 der Bevölkerung der frühere Schwarzwalddkreis, es folgt dann unmittelbar der Neckarkreis mit 990 Personen und 102 je 100 000 seiner Bevölkerung. Geringer sind die Zahlen für den Jagstkreis und vollends für den Donaukreis, wo sich 365 bzw. 408 Personen Pässe besorgten, das sind 87 und 69 auf je 100 000 Einwohner. Das wichtigste Auswanderungsziel ist nach wie vor die Vereinigten Staaten von Nord-

amerika. Im Berichtsjahre beabsichtigten 1769 Personen dorthin zu gehen. Weitere 258 erstrebten Südamerika, 27 Afrika und 12 Asien. Nach der Schweiz gedachten 182 abzuwandern, nach Frankreich 32, nach Holland 27, nach England 11, nach Oesterreich 12 und nach dem übrigen Europa 47. Der weitaus größte Teil der Auswanderungslustigen wollte demnach Europa verlassen. In der hohen Zahl der Auswanderer nach der Schweiz finden sich viele jüngere Mädchen, die als hauswirtschaftliches Bedienungspersonal ein Unterkommen suchen.

Aufgabe von Privattelegrammen in den Schnell- und Eilzügen. In den Schnell- und Eilzügen können vom 15. April an von den Reisenden gewöhnliche Telegramme, die in deutschen oder lateinischen Buchstaben niedergeschrieben sind, und nicht mehr als 14 Wörter umfassen, nach Bestimmungsorten in Deutschland durch Vermittlung des Zugbegleitpersonals aufgegeben werden. In Beheimprache abgefaßte Telegramme und Pressetelegramme werden nicht angenommen. Sonderbezeichnungen, wie z. B. „Dringen“, „Antwort bezahlt“ usw. dürfen nicht gemacht werden. Die Telegrammformulare sind im Zuge bei den Eisenbahnbediensteten erhältlich. Die Telegrammgebühr und eine Sondergebühr von 20 Pfennig wird von dem Zugbeamten erhoben. Die Weiterbeförderung des im Zuge abgegebenen Telegrammes erfolgt auf dem nächsten für die Abgabe von Telegrammen geeigneten Bahnhof.

Calw, 7. April. Die Wärmestube für arbeitslose junge Männer im Vereinshaus, wo gute Bücher aufgelegt waren, wurde fleißig besucht. Die Einrichtung kam leinereit einem Bedürfnis entgegen und hat sich gut bewährt. Ebenso hatte die Sammlung von Kleidern und Wäsche und Schuhwerk einen überraschenden Erfolg. Es kamen sehr viele abgelegte Sachen zusammen, die von freiwilligen Helfern und Helferinnen an Bedürftige zur Austeilung kamen. In die Stadtkirche wurde ein buntes Doppelpfeiler gestiftet und zwar die eine Hälfte von Amtsgerichtsrat Hölder zur Erinnerung an seine Tätigkeit in der Kirchengemeinde und die andere Hälfte von den Mitglieder des letzten Kirchengemeinderats. Die beiden Bilder stellen die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu dar.

Freudenstadt, 7. April. (Eine Höhle unter der Murgtalstraße.) Am Ostermontag abend um halb 6 Uhr wurde auf der Murgtalstraße, kurz oberhalb vom „Schiff“, die Entdeckung gemacht, daß mitten auf der Straße zwei Pflastersteine kurzerhand versunken waren. Man stellte fest, daß die Unterlage der Straße sich an der betreffenden Stelle, an der die vor zwei Jahren gebaute Hochdruckwasserleitung die Straße überquert, in einer Breite von fast drei Metern unter den Pflastersteinen ziemlich tief gesenkt hatte. Die Pflastersteindecke also über einer kleinen Höhle schwebte. Die Steine waren so fest aneinander gefügt, daß die Decke hielt und bloß zwei sich lösten und hinunterfielen. Bis die Instandsetzungsarbeiten um 9 Uhr beendet waren, machte ein Wächtermeister, der in der Nähe postiert wurde, die vielen Autos, die gestern abend die Murgtalstraße herauf- und hinunterfuhren, auf die Gefahren aufmerksam. Zum Glück ist die ausgewählte Stelle entbeert worden, ehe etwas passiert ist.

Schramberg, 7. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Heute vormittag gegen 7 Uhr wurde die ledige, schwerhörige, 65 Jahre alte Fabrikarbeiterin B. S. auf der Hauptstraße vor dem Hotel „Post“ von einem die Hauptstraße aufwärts fahrenden Arbeiteromnibus angefahren und erheblich verletzt. Sie wurde sofort auf die nahegelegene Polizeiwache und dann mit dem Sanitätsauto in das städtische Krankenhaus verbracht. Durch Zeugenaussagen ist festgestellt, daß den Kraftfahrer keine Schuld trifft. Gegen 10 Uhr ist dann die Verunglückte an den erheblichen Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Kachdruck verboten.

60. Fortsetzung

Dann fühlte er seine Hände von einer zitternden Gesteirtheit und an eine weiche warme Wange gepreßt. Und wieder dieses Lippenpaar, das sich daraufdrückte. Hatte sie so sehr um sein Leben gebangt, daß sie dies nun alles tat im Uebermaß der Freude, daß er gerettet war? Er hatte die Augen noch immer geschlossen und fühlte doch, wie sie, ohne seine Hände loszulassen, vor dem Bette in die Knie sank. Und dann etwas Feuchtes, Kühles, das über seine Finger riefelte. Da schlug er die Augen auf und sah gerade Elisabeths dunklen Kopf an seiner Decke liegen und daß ein lautloses Schluchzen sie schüttelte. „Elisabeth — liebe Elisabeth.“ Sie fuhr empor. Das ganze Gesicht von Tränen überströmt. Suchte nach Worten und fand keine, als nur den Namen: „Hans Jörg — Hans Jörg.“ „Nicht wahr, man muß Mitleid haben mit mir,“ half er ihr über ihr lächelndes Verlegenheit hinweg. „Georg hat mich zusammengestellt wie eine Gilederpuppe. Aber es funktioniert alles tadellos. Er hob beide Arme wie zur Probe und zog ihre Hände mit hinauf und dann an seine Lippen. — „Haben Sie Donk, Elisabeth — tausendfachen Dank.“ Sie erschraf. Er sollte noch nicht viel sprechen, hatte ihr Mann gesagt, und nun hatte er immer geredet. „Nicht mehr, Hans Jörg — nicht mehr.“ beide Hände drückte sie gegen seinen Mund. „Georg hat verboten, daß du — — daß Sie so viel sprechen.“ Er nickte und sah, wie sie nach dem Tische ging und eine Fülle roter Rosen in die Vase steckte, welche sie zuvor von dem kleinen Waschtisch genommen hatte. Dann trafen sich ihre Blicke wieder. Aber in denen Elisabeths war keine Verlegenheit mehr, nur unverhohlene Zuneigung. Sie ging wieder nach seinem Bett und streifte ihm die Decke glatt, hob seinen Kopf etwas und richtete die Kissen bequem. Ob es so gut sei? — Er durfte nicht sprechen, nur nicken.

Frau Hilbert war erstaunt, als sie vom Garten heraufkam und Elisabeth ihrem Hans Jörg vorlesend traf. Hilbert fragte sich: Woher kommt das? Mutter ist sonst beinahe verschlossen gegen Fremde. Und er konnte sich nie erlauben, daß sie eine Freundin besessen oder ihre Liebe rasch verkennt hatte. Und nun lächelte sie Elisabeth auf die Augen und auf Mund und Wangen und hielt deren Gesicht eine Weile zwischen ihren schmalen Händen. Und die beiden nannten sich Du. Seine stolze Mutter und die schüchterne, beschedene Elisabeth. Mein Kind — und Mutter Hilbert hörte er sagen. Das konnte nur ein so feinfühliges Wesen wie Elisabeth Reichmann zuwege bringen. Es machte ihn unendlich glücklich, daß die beiden Frauen in so inniger Liebe einander zugetan waren. Er ließ keinen Blick von ihnen. „So schweigsam ist mein Bub heute!“ sorgte sich die alte Dame. „Frau Doktor Reichmann verklagt mich ja bei ihrem Manne, wenn ich zuviel spreche.“ beruhigte er sie. Elisabeths Blick hing an seinem Mund und glitt dann aufwärts zu seinen Augen. Er suchte, was darinnen zu lesen stand, und konnte es nicht entziffern. Es war etwas anderes, als er früher darinnen gefunden hatte. Liebe und doch nicht Liebe, wenigstens die des Weibes zum Manne nicht. Was war es dann? Er konnte es nicht enträtseln. Soviel er auch suchte, er kam zu keinem Ende. Frau Hilbert hinwiederum verglich unauffällig ihren Jungen mit Elisabeth. Die Ähnlichkeit sprang nicht auf den ersten Blick ins Auge, wie das oft auch bei Halbgeschwistern der Fall war. Es hatte ja ein und dieselbe Frau diese beiden, ihr so treuen Menschen geboren. Aber wenn man das mußte und die beiden nebeneinander sah, fand man doch vieles, was ihnen gemeinsam war. Das dicke, dunkle Haar, das bei ihrem Jungen genau so seidigen Glanz hatte wie bei Elisabeth. Die Augen, die so groß und immer etwas träumend in die Welt sahen, wie z. B. die von Hans Jörg gerade jetzt im Augenblick, der kleine Mund — immer mehr wurden die Ähnlichkeiten, die sie entdeckte. Nur die Nase hatte ihr Bub von seinem Vater geerbt. Und das war auch das einzige, was sie, die Mutter, mit ihrem Sohn teilte. Alles andere der beiden war Muttererbe. Nur das Mädchen mochte Elisabeth von den Merkens abekommen haben. „Mutter zieht Vergleichs. Frau Elisabeth.“

Hilbert hatte lächelnd ihre Blicke verfolgt. Sie hatte im Eifer gar nicht auf ihn achtgegeben. Erschrocken sah sie nach Elisabeth. Die kam ihr sofort zu Hilfe. „Dann bin ich arm daran und darf machen, daß ich weiterkomme. Wenn eine Mutter ihr Kind mit einem Fremden vergleicht, ist man immer im Hintertreffen. Hast du doch auch an mir ein bißchen etwas hübsches gefunden?“ Schmiegelte sie und legte von rückwärts beide Arme um die alte Dame. „Ja, mein Kindchen — du bist beinahe so schön wie mein Hans Jörg!“ „Nur beinahe, Mutter Hilbert?“ Diese griff lächelnd nach dem süßen, zartgeröteten Frauengesicht und küßte es. „Die Nase ist anders, mein Liebling. Sonst bist du ganz wie mein Bub!“ „Nur die Nase — sind Sie einverstanden, Hans Jörg? Ist es so, wie Ihre Mutter sagt?“ „Da sag' ich nun, bleib nicht so lange, laß den Kranken nicht zuviel schwächen, und du bist um fünf noch bei ihm und preßt ihm den letzten Atemzug aus der Lunge!“ Reichmann war eingetreten und sah mißbilligend auf seine Frau. Sie errödete bis tief unter das Haargelock. Einen Augenblick standen ihre Sterne von Tränen umflort. „Ich — vergeiß, Hans Jörg, daß ich soviel gesprochen habe.“ „Nun, hintennach hilft es nichts mehr!“ tabelte Reichmann. Während er den Verband bei Hilbert nachsah, zog dessen Mutter Elisabeth in ihr kleines Zimmer nebenan. „Nicht wahr, du trägst deinem Mann das Unfreundliche des Augenblickes nicht nach, mein Kindchen!“ Sie streich lieblosend über die zitternden Frauenhände, die so merkwürdig kalt in den ihren lagen. „Sieh, das sind die Nerven.“ „Georg jagt, er habe keine Nerven.“ „Aber du siehst an seinem ganzen Wesen, daß er doch welche besitzt. Und seit mein Bub unter seinen Händen lau, ist er furchtbar leicht errettet. Findest du nicht auch?“ Elisabeth hörte, wie er nach ihr rief, rühr über die Augen und ging hastig zu ihm an Hans Jörgs Bett. Wie sollte sie ihm „Gute Nacht“ sagen, jetzt, wo der Blick des Mannes so fest auf ihr lag. Sie drückte seine mager gewordenen Hände und sah ihn an. „Wenn — — wenn es Ihnen schlechter ginge heute Nacht, Hans Jörg, und Sie morgen fieberten, ich — — würde in die Schleppe springen.“ (Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 7. April. (Benzintank explodiert.) Die Tübinger und Christophstraße ereignete sich am Montag früh ein schwerer Unglücksfall. Ein vor einem Hause stehender Personentransportwagen geriet in Brand. Als das Feuer von der herbeigerufenen Feuerwehr so ziemlich gelöscht war, züngelte plötzlich noch eine Stichflamme empor. Sie traf den Benzintank, der explodierte. Von dem herumspitzenden brennenden Benzin wurden sieben Feuerwehrlente im Gesicht und an den Händen ziemlich schwer verletzt. Der Autobesitzer hatte kurz vor dem Unglücksfall getankt und wollte seine Familie abholen.

Zehn Kandidaten. Nach dem Ausschreiben des Bürgermeistersamts Stuttgart vom 13. März läuft heute der Termin für die Bewerbung um die Stelle des Oberbürgermeisters ab. Wie das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, sind bis jetzt neun Bewerbungen eingegangen, und zwar von 1. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart, 2. Hauptmann a. D. Stadtmann Dr. Strohm beim Städt. Gaswerk in Stuttgart (Kandidat der Nationalsozialisten), 3. Stadtrat Dr. Boehme-Chemnitz, 4. Beigeordneter Dr. Hamm-Gießen, 5. Beigeordneter Dr. Horn-Oranienburg, 6. Diplom-Kaufmann Varisch-Breslau, 7. Dipl.-Ingenieur Sabjinski-Chemnitz, 8. Wirtschaftsjahrpräsident Koer-Boisdam, 9. Stadtrat Fried-Welken, 10. Reichstagsabgeordneter Torgler-Berlin, der von den Stuttgarter Kommunisten aufgestellt wurde. Die Wahl findet am Sonntag, 20. April, statt.

Für Hitler. Der württembergische Gauleiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Murr, und der Gau-S.A.-Führer, v. Jagow, erlassen folgenden Parteibefehl: „Die Rebellion einzelner Berliner S.A.-Führer berührt uns nicht. Die Parteigenossen des Gauess Württemberg-Hohenzollern stehen treu zu ihrem Führer Adolf Hitler.“

Geringer Osterverkehr. Infolge des schlechten Wetters blieb der diesjährige Osterverkehr weit hinter den Erwartungen zurück. Am Gründonnerstag und Ostermontag gab es zwar stärkeren Verkehr, im übrigen aber war vom Osterverkehr kaum etwas zu spüren, namentlich nicht am Samstag und Sonntag, wo die Eisenbahn ihre Sonderzüge ausfallen ließ. Auch auf der Straßenbahn war von der sonst an solchen Feiertagen eintretenden Verkehrsteigerung nichts zu merken.

Feuerbach, 7. April. (Das Großfeuer.) Ueber das gewaltige Schadenfeuer, das am Samstag zwei Drittel des großen Holzlagers der Firma M. Löwenstein G.m.b.H. zerstörte und einen Schaden von über 100 000 RM. anrichtete, wird noch berichtet, daß die Brandursache noch nicht geklärt ist, doch scheint als sicher festzulegen, daß das Feuer von dem am Bürogebäude angrenzenden Schuppen ausgegangen ist. Von dem Bürogebäude, das vollständig ausgebrannt ist, konnte nichts gerettet werden. Die in dem Kassenschrank aufbewahrten Papiere und Geschäftsbücher blieben unversehrt.

Vaihingen a. F., 7. April. (Gewerbeausstellung.) Am Ostermontag wurde in der Turnhalle die Ausstellung des hiesigen Handels- und Gewerbevereins eröffnet. Ueber 2000 Besucher besichtigten schon am ersten Tag die wohlgeleitete Ausstellung.

Sonthelm DA Heilbronn, 7. April. (Tödlicher Sturz.) Der 82 Jahre alte Landwirt Anton Wandberg fiel am Karfreitag abend beim Nachhausegehen so unglücklich die Treppe herunter, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er nach einer Stunde starb.

Geislingen DA Göppingen, 7. April. (Brandstiftung?) In der Nacht auf Samstag wurde in einem hiesigen Anwesen auf dem Dachboden Feuer entdeckt, das rechtzeitig gelöscht werden konnte. Ein Mann von hier, der im Verdacht stand, das Feuer gelegt zu haben, wurde festgenommen und nach dem Verhör wieder freigelassen.

Waldbach, 7. April. (Schadenfeuer.) Am Samstag brach in dem Anwesen des Friedrich Epple, Glashütte bei Waldbach, Feuer aus. Die Scheuer brannte ganz und das Wohnhaus fast bis auf die Grundmauern ab. Entschädigungsurteile ist noch nicht festgestellt.

Uhlbach DA Göttingen, 7. April. (Verunglückt.) Nach dem Vormittagsgottesdienst wurde die sehr erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die verstorbenen Frau Geheimrat Vulle Bengler der hiesigen Kirchengemeinde durch Vermächtnis 25 000 RM. zugewirkt hat. Die Zinsen davon sollen für die Kirche, für die Kleinkinderkurse und Posaunenchor und zu Wohltätigkeitszwecken für die hiesigen Ortsarmen und Kranken verwendet werden.

Stromdorf DA Tübingen, 7. April. (Beim Schießen verunglückt.) Der 38 Jahre alte Martin Single wurde beim Hantieren mit einer Zimmerschleife durch einen Schrotkugeln auf der linken Hand verletzt.

Dwangen DA Kalen, 7. April. (Tot aufgefunden.) Am Ostermontag wurde am Rande des Spitzwaldes die 64 Jahre alte Degenhofbäuerin, Frau Seybold, tot aufgefunden. Sie hatte sich am Karfreitag nach Wasserfällen begeben, machte sich auf den Heimweg und wurde auf bis jetzt ungeklärte Weise ein Opfer des Todes.

Berg DA Kalen, 7. April. (Verunglückt.) Der 17jährige Anton Schaffner sprang einem eine halbe Meile entfernten Ball nach. Er stürzte und fiel so unglücklich auf einen Stein, daß er bewußtlos mit einer großen, tiefen Wunde am Kopf aufgefunden wurde. Der Knabe schwebt in Lebensgefahr.

Friedrichshafen, 7. April. (Der Osterverkehr.) Weder vom Fern- noch vom Nahverkehr war viel zu bemerken. Nur nach der Schweiz, zu Verwandtenbesuch, und von dorthin, und nach Borsbrunn, wohin vor den Feiertagen viele Sportler sich aufgemacht hatten, gewachte man ein Ansteigen der Verkehrszuflüsse.

Nach Baden

Baden-Baden, 4. April. (Schweres Autounglück, 2 Tote.) Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern abend zwischen Baden-Baden und Bühl. Infolge großer Geschwindigkeit kam ein Auto, in dem sich der Sohn des Weingermeyers Meißel aus Bühl und der Kriminalkommissar Klug aus Kaiserlautern sowie ein Kind befanden, ins Schleudern und fuhr gegen eine Böschung. Das Auto überflieg sich zweimal. Der Kriminalkommissar und der Lenker Meißel erlitten dabei schwere Verletzungen, daß sie alsbald verstarben. Das Kind kam mit dem Schrecken davon.

Blühband (Am Tauberdorfschloß), 5. April. Ein Bauernhof — für 4100 RM. Ein erst vor zweieinhalb Jahren um den Preis von 18 000 RM. erstandener Bauernhof sollte zwangsversteigert werden. Das Höchstgebot betrug 4100 RM.

Lautenschlager, 4. April. (Sägewerk niedergebrannt.) Gestern früh halb 3 Uhr entstand auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise in dem an der Reuch gelegenen Sägewerk, Eigentum des Fabrikanten Aug. Köhler in Oberkirch, ein Brand, der das ganze Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Der Feuerschein gelang es, den größten Teil der Holzporträie, welche um das Sägewerk lagerten, zu retten. Es wird Brandstiftung vermutet.

Welsch, 7. April. Am Ostermontag abend kam der Landwirt Kornmaier in Fischbach angetrunken nach Hause. Darüber von seiner Frau zur Rede gestellt, geriet er in solche Wut, daß er die Frau mit der Axt niederschlug. Sie ist am Ostermontag ihren schweren Verletzungen erlegen. Kornmaier wurde ins Amtsgefängnis Welsch eingeliefert. Die unglückliche Frau ist Mutter von fünf Kindern.

Kolbenberg bei Adelsheim, 7. April. (Von der Egge tödlich zugerichtet.) Bei der Feldarbeit ging plötzlich das Pferd mit der Egge durch und ging über das achtjährige Söhnchen des Landwirts Schweizer hinweg. Der Knabe wurde am ganzen Körper schwer verletzt, so daß der Tod unmittelbar eintrat.

Bruchsal, 5. April. (Schmuckfahnen im Werte von 10 000 RM verbrannt.) Auf der Fahrt von Baden-Baden nach Amsterdamm geriet am Ostermontag ein mit drei Personen besetztes holländisches Auto in Brand. Das Feuer, das vermutlich am Vergaser entstand, verbreitete sich so rasch, daß nur die Insassen sich retten konnten, ihr Gepäck aber zurücklassen mußten, das vollständig verbrannte. In dem verbrannten Auto befanden sich Schmuckfahnen im Werte von 10 000 RM.

Ueberlingen, 6. April. (Erdrutsch.) Als Folge der starken Schneeschmelze gerieten zwischen Dwingen und Hohenbodman an der sog. Elchbühlstraße etwa 200 Kubikmeter Erde mit den darauf stehenden Bäumen in Bewegung und bewegten sich mehrere Meter abwärts. Die Straße wurde teilweise in Mitteleinschnitten gesenkt, doch ist der Verkehr nicht gefährdet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ministerwechsel in Südslawien. Der König hat die Demission des Kriegs- und Marineministers, General Hadjisch, der zur Disposition gestellt wird, angenommen. Zu seinem Nachfolger wurde der Flügeladjutant des Königs, General Dragomir Stajanosch, ernannt.

Freudenschießen mit Handgranaten. Das in Polen übliche Freudenschießen in der ersten Osternacht hat auch in diesem Jahre eine Reihe von Opfern gefordert. Allein in Warschau wurden durch Revolverkugeln und Explosionen von Handgranaten elf Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Grauenhafter fünfjähriger Mord. Ein fünfjähriger Mord wurde in der Nacht zum Ostermontag in der Ortschaft Kamnica bei Marburg in Slowenien verübt. Der Bauer Alois Dobah, seine 70jährige Schwester, seine zwei erwachsenen Töchter und sein 13jähriger Sohn wurden von einem Unbekannten mit einem Beil erschlagen und die Leichen in bestialischer Weise zerstückelt. In der Dunkelheit gelang es dem Täter, unerkannt zu entkommen.

Die Leiche Ceccons gefunden. Die Leiche des italienischen Fliegers Cecconi, der bei dem Flugzeugabsturz, dem auch Maddalena zum Opfer fiel, ums Leben gekommen war, ist zwei Meilen von der Küste entfernt bei Mariana di Piza aufgefunden worden.

Sebastian Lang gestorben. Im Alter von 78 Jahren ist der über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus bekannte Passionspieler Sebastian Lang gestorben. Er wirkte bei den Passionsspielen zum erstenmal im Jahre 1880 mit, 1880 und 1890 übernahm er die Rolle des Nathanael, 1900 die des Kaiphos, 1910 und 1922 die des Hannas und 1930 spielte er „im Volle“.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 7. April

Buenos Aires (1 Paz.-Peso)	1,458	1,462
London (1 Pfund)	20,389	20,429
New York (1 Dollar)	4,1965	4,2045
Amst.-Rand. (100 Gulden)	188,22	188,56
Brüss.-Antw. (100 Belas)	58,33	58,45
Paris (100 Fr.)	16,411	16,451
Schweiz (100 Fr.)	80,73	80,89

Wirtschaft

Deutsch-französische Zusammenarbeit in der Präzisionsmechanik. Zwischen der Rel.-Apparatebau GmbH, Feuerbach-Stuttgart und der Societe des Magnetos S.A. in Paris wurde ein Lizenzvertrag abgeschlossen, auf Grund dessen die Societe des Magnetos S.A. die Verwertung der Auslandspatente der Rel.-Apparatebau für Frankreich und Belgien übernimmt.

Reichsverkehrsverträge in Württemberg im März 1931. Zahl der Reichsverträge Ende März 40 528, Zunahme gegen Februar um 71. Von dem Umsatz (430 Millionen RM) sind 337 Millionen RM. hiesigen Reichs bedient worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 1 161 000 RM. umgesetzt.

Sorten

Berliner Börse vom 7. April. Nach der vierstündigen Unterbrechung eröffnete die Börse wieder in freundlicher Stimmung, obwohl das Geschäft zu Beginn nicht sehr umfangreich war. Entgegenwärtig vor allem die Einzahlung des Reichsanleihen und Rentenministers zu einer Besprechung nach London. Im Verkauf wurde es allgemein etwas lebhafter und bis zu 2 Prozent leiser. Im Vordergrunde standen Schudert, Forben, W.G. Kallwerte und Akt. Deutsche Anleihen lagen sehr besonders Reichsbahn-Schuldverschreibungen. Der Wandbrieffmarkt war weiter freundlich. Devisen waren kaum verändert. Am Geldmarkt war noch keine Erleichterung zu spüren, die Sätze blieben unverändert.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 7. April. Weizen märk. 288 bis 290, Roggen märk. 187—189, Brauenernte 229—240, Futterernte 212—225, Hafer märk. 167—171, Weizenmehl 34,75—38,50, Roggenmehl 26,50—29,50, Weizenkleie 13,30—13,60, Roggenkleie 13,10 bis 13,40, Bistriererbsen 24—29, kleine Speiserbsen 23—26, Futtererbsen 19—21, Markt. Allgemeine Tendenz: leiser.

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 7. April. Der Vermahlungswang von Inlandsweizen wurde von 65 auf 50 Prozent erniedrigt, ohne auf die Preislage von deutschem Weizen eine Wirkung auszuüben. Die Offerten vom Ausland waren etwas teurer. Sowohl Käufer als auch Verkäufer beobachteten nach wie vor Zurückhaltung, umso mehr als die fortwährenden Gesetzesänderungen den Markt nicht zur Ruhe kommen lassen. Preise: Auslandsweizen 36—38 (una.), Inl.-Weizen 29—30 (una.), Sommerernte 22—24 (una.), Hafer 17,50—18 (una.), Weizen 4—5,50 (una.), Kleie 5—6 (una.), Stroh 3—3,75 (una.), Weizenmehl 46 bis 46,75 (una.), Brotmehl 34,25—34,75 (una.), Kleie 11 bis 11,50 (una.).

Fruchtpreise. Balingen: Haber 11, Weizen 13,50 RM. — Ellwangen: Weizen 14,60, Roggen 9,50, Gerste 11,50—12, Saathafer 10,50, Futterhafer 9,30—9,70, Weizen 10,50 RM. — Giengen a. Br.: Gerste 10,80, Haber 9—9,30, Weizen 14,70, Weizen 11,80—12,20, Erbsen 12,20 RM. — Nagold: Weizen 15—15,35, Gerste 13,80—14,50, Haber 9,30—10,50, Akerbohnen 11,70 RM. — Reutlingen: Weizen 15—16, Dinkel 11—11,20, Gerste 12—15, Haber 9,50—11,50 RM. — Ulm: Weizen 16, Dinkel 11—11,30, Roggen 11, Gerste 13—14, Haber 9,20—10 RM. — Ulm: Weizen 14,50, Roggen 10, Gerste 12,50—14, Haber 8,60—10 Markt.

Fruchtfranne Nagold. (Markt am 4. April 1931). Verkauf: 42,13 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 15,00—15,35 RM., 24,29 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 13,80—14,50 RM., 18,34 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 9,20—10,50 RM., 2,35 Jtr. Akerbohnen, Preis pro Jtr. 11,75 RM. Handel recht lebhaft, alles verkauft, nach Saatgut immer noch Nachfrage. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 11. April.

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 16—24 RM. — Pöppingen: Milchschweine 16—22, Käufer 25—40 RM. — Ellwangen: Milchschweine 14—20, Käufer 27—35 RM. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 13—24, Käufer 40—70 RM. — Ravensburg: Ferkel 15—26, Käufer 30—50 Markt.

Rindpreise. Kirchheim u. T.: Ferkel 400—1030 Schen und Stiere 460—750, Rinde 200—720, Kalbweiln 460—750, Jungvieh und Rinder 180—540 RM. — Giengen a. B.: Kalbweiln 260 bis 465, Rinder 200—300, Jungarinder 140—190 RM. — Ravensburg: Kälber 170—550, Kalbweiln 320—520 Markt.

Buntes Allerlei

- 's wird Frühling . . . konstatiert der Doktor — denn nun blüht die Grippe!
- 's wird Frühling . . . zeugen die Chemänner — denn nun hat keine Frau mehr etwas anzuziehen!
- 's wird Frühling . . . freut sich die alte Bank in den Anlagen — denn nun beginnt ihre Hauptaktion!
- 's wird Frühling . . . verärgert jede Hausfrau — da fängt der Hausputz an!
- 's wird Frühling . . . schimpft der alte Rheumatiker und faßt sich jammernd ans Bein!

Wissen Sie?

Nur wenige wissen, welche Milchmengen notwendig sind, um ein Pfund Butter oder aber einen Käse herzustellen. Bei der Butterherstellung wird die Milch in den überwiegenden Fällen zuerst entrahmt und der Rahm dann weiterverarbeitet. Im Durchschnitt sind zur Herstellung von 1 Kilo Butter etwa 26 bis 28 Liter Vollmilch nötig. Weit größere Milchmengen erfordern die einzelnen Käsearten. Während beispielsweise Tilsiter Käse, dessen durchschnittliches Gewicht etwa 5 Kilo beträgt, für seine Bereitung 60 bis 65 Liter Milch benötigt, werden zur Herstellung eines Allgäuer Emmentalerkäses, der ungefähr eine Gewicht von 125 Pfund hat, rund 700 bis 800 Liter Milch gebraucht. Da die Käse in dieser Größe schwer zu behandeln sind, ist man verschiedentlich dazu übergegangen, kleinere Formen zu fertigen, die aber auch noch immer etwa 500 Liter Milch erfordern. Weniger bekannt ist auch, daß bei der Bereitung besonders fettreicher Käse, wie Doppelrahmkäse, der reinen Vollmilch noch Rahm besonders zugesetzt wird.

Blinddarmentzündung gab es schon im alten Ägypten

Der berühmte englische Chirurg Lord Reuningham hielt einen Vortrag über die Medizin und Chirurgie im Altertum. Er führte aus, daß auch in der vorchristlichen Zeit die Menschen an denselben Krankheiten gelitten haben, wie die heutige Generation. Ein auffälliger Beweis dafür konnte durch die Untersuchung der Mumie eines ägyptischen Pharao erbracht werden. Die Sektion der Pharao-Mumie ergab, daß er an Blinddarmentzündung gestorben war. Somit wird bestätigt, daß die Blinddarmentzündung keine moderne Krankheit ist, wie es manche Ärzte zu behaupten pflegen, sondern schon in uralten Zeiten vorkam.

Der größte Sarkophag der Welt

Die archäologische Expedition der Pennsylvania-Universität entdeckte 40 Meilen südlich von Kairo in der Nähe der Pyramide „Medum“ einen Sarkophag, der mit seinem Gewicht von 1118 Tonnen als der größte der Welt gelten kann. Der Sarkophag steht in einem großen unterirdischen Saal und ist aus rotem Granitstein gemeißelt. Auf den zahlreichen Hieroglyphen, die auf den Außenwänden des Sarkophags zu sehen sind, konnte festgestellt werden, daß der Sarkophag, der jetzt leer ist, früher die Mumie des Prinzen Ni-Dep, des Sohnes des Pharao Sneriu, des Erbauers der Medum-Pyramide, beherbergte. Der Pharao Sneriu gehörte zur vierten ägyptischen Dynastie, die in Ägypten circa 4000 vor der christlichen Zeit regierte. Das Wort Ni-Dep bedeutet in der altägyptischen Sprache „Gottgeweihte“. Weder im Sarkophag noch in dem unterirdischen Gewölbe konnten, abgesehen von einem Halsband irgendwelche Gegenstände von kulturhistorischem Wert gefunden werden. Zahlreiche Säuren wurden von Räufern hinterlassen, die bereits vor vielen Tausenden den Sarkophag ausgeraubt hatten. Um in den unterirdischen Saal zu gelangen, bahnten die Räuber in den Granitblöcken einen Tunnel von 150 Fuß Länge.

Büchertisch

Schmackhafte Kostlos und andere vitaminhaltige Nahrung, von Geh. Med.-Rat Dr. med. Karl Richter. Preis 2.— RM. Bruno Wiffens Verlag in Hannover. Zu haben in der W. Kieker'schen Buchhandlung in Altenfeld.



Ein ganz famos Buch! Wert einer ausführlichen Besprechung, da es viel mehr enthält als der Titel ausfragt, denn es ist geradezu ein Grundriß „kulinariſcher Medizin“. Kerze, die dieses Gebiet wirklich beherrschen, indem sie noch leidliche, vielleicht gar leidenschaftliche Kochkünstler sind, kann man ja heutzutage, im Gegensatz zu früheren Zeiten, mit der Patrone suchen. Eigentümlich ist allen Rezepten Richters die große Sorgfalt in Bezug auf die Gemütszutaten, die in einer besonderen Kochanleitung ganz ausführlich behandelt werden. Man kann den Verfasser nur beglückwünschen zu der Idee, einen so erfahrenen Arzt wie Geheimrat Richter gerade zur Bearbeitung dieses Themas heranzuziehen, sind doch die meisten Magenbeschwerden und Stoffwechselkrankheiten auf eine falsche Ernährung zurückzuführen. Dr. med. R.

Zeitschriften

Wenn Sie das Schicksal unserer Zeit in lebendigen Beispielen dargestellt finden wollen, widerspiegelt in den Lebensberichten von Menschen, die den gleichen Kampf kämpfen, die gleichen Wünsche und Hoffnungen hegen wie Sie, dann lesen Sie die „Wahren Geschichten“. Soeben erschien das reichhaltige Aprilheft mit 7 fesselnden und packenden, reich illustrierten Lebensberichten. Das Heft zum Preise von 50 Pf. ist in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig zu haben.

Letzte Nachrichten

Großfeuer

Wessau (Achtbano), 7. April. In Waldorf brach in einer Scheune ein Brand aus, der schnell um sich griff, so daß in kurzer Zeit mehrere Gebäude in hellen Flammen standen. Da eine Feuerwehre zunächst nicht zur Stelle war, beteiligte sich die ganze Einwohnerschaft an den Rettungsarbeiten. Schließlich griffen die Wehren aus Singzig, Niederbreisig und Burgbroh ein, denen es gelang, das die ganze Ortschaft bedrohende Schadenfeuer einzudämmen. Alle Getreide- und Futtermittel und eine Anzahl Maschinen wurden zerstört. Die Geschädigten sind nur zum Teil versichert.

Bauarbeiterstreik in Berlin

Berlin, 7. April. Eine große Anzahl von Bauarbeitern ist infolge von Lohnunterschieden heute in den Streik getreten. Mehrere Bauten mußten infolgedessen stillgelegt werden. Da der Reichstasch und die einzelnen Lohnverträge am 31. März abgelaufen waren, war in den Verhandlungen im vorigen Monat ein Lohnabbau von 7,8

Prozent beschlossen worden, der ursprünglich am 1. April in Kraft treten sollte, später aber auf den 8. April hinausgeschoben worden war. Da aber die Maurer, Zimmerer und Steinträger, die zum Bauarbeitergewerbe gehören, von einem Lohnabbau nichts wissen wollen, sind heute die Arbeitsniederlegungen erfolgt.

Ein neuer Erdstöß in Managua

Newport, 7. März. „Associated Press“ meldet aus Managua: Ein erneuter Erdstöß von mäßiger Stärke verursachte heute nachmittags den Einsturz einiger weniger noch stehender Gebäude. Menschenerluste sind nicht zu beklagen.

Mutmaßliches Wetter für Donnerstag

Die Wetterlage wird immer noch von Tiefdruck beeinflusst. Für Donnerstag ist mehrfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.



Mehr - als nur eine köstliche Limonade

Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte

Inmauer Apollo-Silber

Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundheitsbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Inmauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.

Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

M. Hartmann Altensteig, Tel. 132

Lehrverträge der Handwerkskammer Reutlingen

sind nur zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Decke-pfronn.

Am Montag, den 13. ds. Mts. verkauft die Gemeinde

240 Stück ersth. Schreiner-, Rüser- und Wagner-Eichen

6 Stück Weißbuchen

5 Stück Rotbuchen

72 Stück eichene Wagnerkrangen.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Rathaus. Vorher kommt aus Pfooshand ein starker Kuchbaum zum Verkauf.

Den 7. April 1931. Bürgermeisteramt: Braun.

Michaelberg-Rohmühle.

Bergebung von Bauarbeiten

Die zur Erstellung von einem landw. Anwesen für Herrn Karl Schraft, Sägewerksbesitzer, erforderlichen

Beton-, Maurer-, Steinbauer- und Zimmerarbeiten (Handarbeit)

sind im Preislisten-Verfahren zu vergeben. Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, den 11. ds. Mts. vormittags 10 Uhr beim Bauherrn abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bad Teinach, 8. April 1931.

Der beauftragte Architekt E.H. Baumeister und Wasserbautechniker.

Agensbacher-Sägmühle.

Bergebung von Bauarbeiten

Die zur Erstellung von einem landw. Anwesen für Herrn Joh. Georg Klumpp, Sägewerksbesitzer, erforderlichen

Beton-, Maurer-, Strinbauer- und Zimmerarbeiten (Handarbeit), sowie die Lieferung der erforderlichen Baumaterialien

sind im Preislisten-Verfahren zu vergeben. Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, den 11. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr beim Bauherrn abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bad Teinach, 8. April 1931.

Der beauftragte Architekt E.H. Baumeister und Wasserbautechniker.

Alle Gartensämereien empfiehlt Heinrich Waiz Altensteig Telefon 116.

Bestellte Einlege-Eier eingetroffen. **Rouffim** VORZUGSQUALITÄT UND WERT

Altensteig Ein Kalb zur Aufzucht, verkauft Sr. Geeger, Bäcker u. Metz.

Briefhüllen liefert rasch und billig die W. Rieker'sche Buchdruckerei

Alle Schulbücher und Schulartikel

kaufen Sie vorteilhaft in der

W. Rieker'schen Buchhandl., Altensteig

Wilst du immer weiter schwelven? Bleib, das Gute liegt so nah!

Am 20. u. 21. April beginnt die neue Klassen-Lotterie. Glänzende Gewinnaussichten. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Los 5,- 10,- 20,- 40,- Mk. Porto und Liste 30 Pf.

Glückshaus J. Schweickert Stuttgart, Marktstr. 6 Postfach 8111

Lerne nur das Glück ergreifen, Denn das Glück ist immer da!

Gloria Mark 2.—

Neue Grammophon-Platten „Gloria“

die 25 cm Qualitäts-Platte zu Mark 2.—

Mein liebes Mädel in der Heimat bleib mir treu	Tango
O Cara Mia	Tango
Walderlust	Walzerlied
Das Mädchen am Bodensee	Walzerlied
Ich hab kein Herz seit 24 Stunden	Tango
Wir wollen ein bisschen schunkeln	Stimmungswalzer
Schöne Frau, Gute Nacht	Boston
Trink mit mir auf Du und Du	Onestep
Ich hab ne alte Tante	Foxtrott
Mondnacht in Sanssouci	Walzerserenade
Im Rosengarten von La Plata	Tango
Meln Herz hat Ausgang	Tango
Zurück zum Walzer	Potpourri
Hoch Heidecksburg	Marsch
Kaiser Friedrich Marsch	Marsch
Einzug der Gladiatoren	Marsch
Mit Eichenlaub und Schwertern	Marsch

Sämtliche Platten sind vorrätig in der

W. Rieker'schen Musikalienhandlung L. Lauk, Altensteig.

Gloria Mark 2.—

Nagold, den 7. April 1931.

Danksagung.

Für die große Anteilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Vollmer geb. Walz

erwiesen worden ist, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, wie auch für den erhebenden Gesang des Liederkranzes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte **Heinrich Vollmer**, Rechnungsrat mit Kindern.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten fertigt rasch und sauber die **W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig**

